

Führungswechsel in bewegten Zeiten

Mehr als sechs Jahre kämpfte Hannes Helfer als Vorsitzender des Fördervereins ums Überleben des Ascholdinger Hallenbads. Am Sonntag gab er den Rettungsring symbolisch an seinen Nachfolger Franz Kappelar weiter.

VON CLARA WILDENRATH

Dietramszell – Schwimmen war schon immer „sein Sport“. Deshalb war das nahe Hallenbad für Hannes Helfer mit ein Grund, 2002 nach Ascholding zu ziehen. Und deshalb engagierte er sich auch von Anfang an gegen die drohende Schließung seiner Sportstätte. Er verteilte Flugblätter, unterstützte als Externer den „Arbeitskreis Hallenbad“ des Dietramszeller Gemeinderats und gründete Anfang 2009 als Mitinitiator den Verein zur Erhaltung und Förderung des Ascholdinger Hallenbads. Nach sechs Jahren legte der 65-Jährige dessen Vorsitz jetzt nieder, weil



Schwimmen ist gesund: Beim ersten Badetag im Ascholdinger Hallenbad wurde auch Obst gereicht. FOTOS: CW/PRIVAT

er aus familiären Gründen nach Hamburg zieht. Als seinen Nachfolger wählte der Verein Franz Kappelar (63). Die offizielle Amtsübergabe und die Wiedereröffnung des Schwimmbadbetriebs feierten die Vereinsmitglieder mit den Badegästen am Sonntagnachmittag bei Häppchen

und Sekt. Nachdem die endgültige Schließung des Bads lange Zeit kaum mehr abwendbar schien, fällt der Führungswechsel in eine Zeit der Aufbruchsstimmung: Das interkommunale Hallenbad in Geretsried, das die Schwimmstätte in Ascholding ersetzen sollte, kommt



Der Alte und der Neue: Einen symbolischen Rettungsring überreichte Hannes Helfer (re.) Franz Kappelar.

nach Meinung Helfers nicht, da ist sich der gebürtige Mannheimer ziemlich sicher. Und: Nachdem sich die Pläne der Gemeinde erübrigt haben, die Becken als Asylbewerberunterkunft zu nutzen (wir berichteten), konnte nun der Badebetrieb wieder aufgenommen werden.

Optimistisch geht auch Franz Kappelar sein neues Amt an. Für das erklärte Ziel des Vereins, ein neues Hallenbad in Ascholding zu bauen, sieht er derzeit gute Voraussetzungen. Er will in den nächsten Wochen dem Gemeinderat ein neu beschriebenes Förderprogramm

der Bundesregierung vorstellen, nach dem der Bau mit „bis zu 90 Prozent“ bezuschusst werden könnte. Zwar hatten die Vereinsmitglieder in den vergangenen Jahren regelmäßig umfangreiche Renovierungsaktionen in Eigenregie durchgeführt. Doch das 1972 erbaute Bad ist „umwelt- und energietechnisch total veraltet“, betont der Inhaber eines Malerbetriebs. Wie ein 2011 vom Landrat beauftragtes Gutachten belege, sei eine grundlegende Sanierung deshalb nicht mehr wirtschaftlich.

Für den Schulsport, als Trainingsstätte für die DLRG, für Kinderschwimmkurse, Aquajogging und Seniorenschwimmen ist ein wohnortnahes Hallenbad unverzichtbar: Darin sind sich der alte und der neue Vorsitzende völlig einig. Aus dem hohen Norden will sich Hannes Helfer künftig zwar nicht mehr aktiv „ins Vereinsleben einmischen“. Seine langjährige Erfahrung als Vorsitzender sowie seine Hilfe als Netzadministrator der Homepage bleiben dem Verein aber vorerst erhalten.